Ohne Mücken keine Schokolade

Autorin: Sarah M. Schmidt, Illustratorin: Karo Oh

Kein anderes Buch hat den manchmal beim Rezensenten doch bemerkbaren Zorn auf Mücken so eindrucksvoll besänftigt wie dieses Werk – ein köstlicher Mix aus Geschichte, Wissenschaft und Kulinarik. Freuen Sie sich über wirklich Verblüffendes über elf Pflanzen, die aus unserem Speiseplan nicht mehr wegzudenken sind. Sarah M. Schmidt zeigt eindrucksvoll, wie Pflanzen nicht nur unsere Ernährung, sondern unser gesamtes Zusammenleben beeinflussen.

Hand aufs Herz: Wer denkt bei historischen Ereignissen schon an Pflanzen? Etwa bei der Entstehung von Imperien, bei Völkerwanderungen oder Hungersnöten? Kommt uns die Kartoffel in den Sinn, wenn wir an die Industrialisierung denken? Nach der Lektüre dieses Buches vielleicht schon! Auch biologische Fakten kommen nicht zu kurz, von der Kakaobohne, die eine spezielle Mücke zur Bestäubung benötigt, bis hin zur Geschichte der Banane, die einst Kerne hatte und nun nur noch Klone macht. Durch Auslese und Züchtung haben wir bestimmte Pflanzen im Laufe der Jahrhunderte verändert, aber auch sie haben uns verändert – als Menschheit und als Gesellschaft. Eine von der ersten bis zur letzten Zeile voller Überraschungen steckende Kulturgeschichte der Nutzpflanzen.

Das Buch ist kurzweilig geschrieben – die Kapitel zu den einzelnen Nahrungsmitteln lassen sich unabhängig voneinander lesen und sind jedes Mal aufs Neue ein Genuss. Der Rezensent aber ist sich sicher, dass Sie dieses Buch nicht weglegen können und es sehr schnell „verschlingen“ werden. Kredenzt werden Äpfel („Klone aus Kasachstan“), Bananen („Jungfräuliche Marketingwunder“), Kaffee („Das schwarze Gold“), Kakao („Eine bittersüße Geschichte“), Kartoffeln („Knolle mit innerer Stärke“), Kohl („Aus eins mach viele“), Mais („Vom Geschenk der Götter zum industriellen Monster“), Reis („Asiens tägliches Brot“), Weizen („Getreide der Sonne“), Zitrusfrüchte („Saure Schlingel aus Asien“) sowie Zuckerrohr und Zuckerrüben („Süße Gelüste“) – Mahlzeit!

Apropos Schokolade – die Metamorphose von winzigen Plagegeistern und Todesboten (zur Ehrenrettung der Mücken: Die Hälfte der Mücken sticht uns gar nicht. So hart, wie es klingt, aber da sind es tatsächlich nur die Weibchen, die Männchen sind komplett unschuldig) zu unsichtbaren Helden der Nahrungsmittelproduktion: Mücken bestäuben Kakaobäume, indem sie den Pollen von männlichen Blüten auf die weiblichen Blüten übertragen. Und das ist gar nicht so einfach. Zum einen haben die einen ganz kleinen Blütenkopf, da passen nur Insekten durch, die so ein bis drei Millimeter groß sind. Zum anderen sind die Blüten auch nur ganz kurz geöffnet. Die Gnitzen mit dem komplizierten Namen „Ceratopogonidae“ leben im schummrig-feuchten Unterholz des Regenwaldes. Übrigens: In der Weltrangliste der Schoko-Liebhaber:innen liegt Österreich hinter der Schweiz und noch vor Deutschland am 2. Platz – da muss sich der Rezensent noch mehr bemühen.

Ganz einfach: Ohne Insekten kein Obst, ohne Mikroorganismen kein Humus, ohne Mücken keine Schokolade. Zerstören wir unbedacht diese Vielfalt, gefährden wir auch unsere eigene Existenz. Ein faszinierendes, spannendes und leicht lesbares Buch, das sich innerhalb kurzer Zeit einen Platz in den Sachbuch-Charts erobert hat.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, August 2025

Leykam Buchverlag, September 2024
320 Seiten, mit Illustrationen
Hardcover mit Lesebändchen und Veredelung, 13 x 20,5 cm
ISBN: 978-3-7011-8334-0
25,50 Euro (A); 25 Euro (D); 38,90 CHF (CH)